

mit Eifer an die Arbeit. Natürlich stießen wir auf Schwierigkeiten und Probleme. Es gab auch Zweifler im Betrieb, die sagten, daß so etwas gar nicht möglich ist. Doch ließen wir uns nicht entmutigen. Und, Genossen, diese konsequente Haltung und parteimäßige Einstellung führte mit zum Erfolg.

Die Lösung des Problems forderte jedoch nicht nur Engagement und Mobilisierung der eigenen Kräfte, die neue Aufgabe setzte auch Maßstäbe der Verflechtung von Wissenschaft und Produktion. So bildeten wir auf der Grundlage eines Forschungsvertrages mit der Technischen Hochschule Magdeburg 1983 ein überbetriebliches Jugendforscherkollektiv, dem neben unseren Ingenieuren und Facharbeitern auch Studenten und Wissenschaftler der Technischen Hochschule angehören.

Unser Kollektiv stieß beim Studium sowjetischer Fachliteratur auf ein neues Verfahren — das elektrohydraulische Entkernen. Jedoch bezog sich dieses Prinzip auf den Graugußsektor. Unsere Aufgabe bestand nun darin, dieses Verfahren erstmals für Leichtmetall anzuwenden und einen flexiblen automatischen Bearbeitungskomplex mit rechnergestützter Steuerung und Industrieroboter-Einsatz zu schaffen.

Was hat uns diese Neuerung eingebracht? Durch den Abbau schwerer körperlicher Arbeit, Lärm- und Staubbelastung sowie der Ursachen der teilweise auftretenden Gelenkschäden wurden bedeutende Verbesserungen der Arbeitsbedingungen erreicht. Diese Neuerung sichert uns auch den geplanten Zuwachs der industriellen Warenproduktion von 1,4 Millionen Mark, die Freisetzung von sechs der bisher benötigten 16 Arbeitskräfte für andere wichtige Aufgaben im Betrieb und eine Energieeinsparung von 100 Kilowattstunden bei jeder Tonne geputztem Guß. Ich denke, das hat sich gelohnt und kann sich sehen lassen. (Beifall.)

Inzwischen kamen auch zahlreiche andere Betriebe zu uns, um sich das neue Verfahren anzusehen und für ihre Produkte zu nutzen. Auch im eigenen Betrieb gibt es weitere Anwendungsmöglichkeiten. Doch damit nicht genug. Unser Jugendforscherkollektiv hat bisher sechs Wirtschaftspatente angemeldet, vier weitere sind in Vorbereitung. (Beifall.) Wir haben die Erfahrung gewonnen, daß die Mitarbeit an einer solchen Aufgabe die Menschen, wie man so sagt, ümkrempelt.

Mit unserer Aufgabe sind wir alle gewachsen, im Kollektiv entwickelten sich Engagement, kämpferische Haltung und Schöpferium. Die Besten fanden den Weg zur Partei. Und so kommt es, daß sich die Anzahl der Genossen inzwischen auf zehn bei insgesamt 19 Kollektivmitgliedern erhöhte.

Genossen! Mit der Einführung des elektrohydraulischen Entkemens von Aluminiumgußteilen in einem Gießereibetrieb haben wir nicht nur eine wissenschaftlich-technische, sondern zugleich auch eine politisch-ideologische Schlacht gewonnen. Anschaulich wurde unseren Werkträgern vor Augen geführt, daß ein Jugendforscherkollektiv, fest organisiert und von der Parteiorganisation geführt, an den Brennpunkten unserer gesellschaftlichen Entwicklung eingesetzt, große Leistungen vollbringen kann.